

Vorlage Nr. 15/1518

öffentlich

Datum: 27.02.2023
Dienststelle: LVR-Niederrheinmuseum Wesel
Bearbeitung: Frau Endlich

Kulturausschuss **14.03.2023** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Berichterstattung zu einer Ausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro

Kenntnisnahme:

Der Eröffnungsbericht zur Ausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro wird gemäß Vorlage Nr. 15/1518 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

Dr. Franz

Zusammenfassung:

Berichterstattung zu einer Ausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro.

In der Vorlage Nr. 15/1518 wird über eine Ausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel berichtet.

„Kleine Tore – große Sprünge“

Der Handballsport in Rheinland und Westfalen von 1917 bis heute

(Ausstellungszeitraum 23.11.2023 bis 27.04.2024)

Geschichte, Gegenwart und Zukunft des populären Handballsports im Rheinland und Westfalen von der Gründung dieser Sportart 1917 bis heute nachzuspüren, ist unter dem Titel „Kleine Tore, große Sprünge“ das Ziel dieses Ausstellungsprojekts.

In der wissenschaftlichen Forschung ist das Thema Handball bislang vor allem unter trainingswissenschaftlichen, regeltechnischen, pädagogischen, medizinischen, psychologischen oder sportsoziologischen Gesichtspunkten diskutiert worden. Die Sportgeschichte hat es bisher selten untersucht. Museen haben bislang ebenfalls wenig Interesse an einer musealen Aufarbeitung des Themas gezeigt.

Die Ausstellung setzt sich erstmals für NRW mit der Geschichte, Gegenwart und Zukunft des populären Handballsports von der Gründung dieser Sportart 1917 bis heute auseinander.

Der Vorlagentext dient als Eröffnungsbericht.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1518:

Berichterstattung zu einer Ausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro

I. Ausgangssituation:

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 EUR zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die Ausstellung „Kleine Tore – große Sprünge“ (Der Handballsport in Rheinland und Westfalen von 1917 bis heute) berichtet.

II. Sachstand:

„Kleine Tore – große Sprünge“ Der Handballsport in Rheinland und Westfalen von 1917 bis heute

(Ausstellungszeitraum 23.11.2023 bis 27.04.2024)

Über die Ausstellung wird erstmals berichtet.

1. Ausstellungsinhalt

Handball ist nach Fußball in NRW die populärste Mannschaftssportart und mobilisiert Massen. Das Sportspiel beeinflusst nicht nur bis heute das regionale Freizeitverhalten dauerhaft und nachhaltig, sondern konstituiert zugleich Identifikationsangebote, die zur lokalen wie regionalen Identitätsbildung entscheidend beitragen. 150.000 Menschen sind als aktive Sportler*innen oder Ehrenamtliche im Westdeutschen Handball-Verband organisiert. Hunderttausende begeisterte Handballfans strömen jährlich von Jugendspielen bis hin zum Champions League Final-Four in die Hallen. In Deutschland hat ein Jahrzehnt des Handballs begonnen: Neben der U21-WM 2023 finden hier die EM der Männer (10. bis 28. Januar 2024, Auftaktspiel Düsseldorf), die gemeinsam mit den Niederlanden ausgerichtete WM der Frauen 2025 und schließlich die WM der Männer 2027 statt. NRW wird dabei ein zentraler Austragungsort sein.

NRW ist die Heimat traditionsreicher Vereine wie des VfL Gummersbach, TBV Lemgo und GWD Minden oder des TSV Bayer 04 Leverkusen, Borussia Dortmund und der HSG Blomberg-Lippe, die für exzellenten Leistungssport im Männer- wie Frauenhandball stehen. NRW ist ebenfalls die Heimat bedeutender Handball-Persönlichkeiten wie des Sportfunktionärs Willi Daume, den als Spielerin und Trainerin international erfolgreichen Renate Wolf oder Clara Woltering oder eines Welthandballers wie Daniel Stephan. Aber nicht nur im Leistungssport, sondern auch in der Breite ist Handball in NRW Spitze. Dafür stehen rund 750 Vereine mit etwa 54.000 weiblichen und 96.000 männlichen Mitgliedern.

Geschichte, Gegenwart und Zukunft des populären Handballsports in Rheinland und Westfalen von der Gründung dieser Sportart 1917 bis heute nachzuspüren, ist unter dem Titel „Kleine Tore, große Sprünge“ das Ziel dieses Ausstellungsprojekts.

2. Ausstellungskonzept

Im 21. Jahrhundert leben wir in einer vielfältig ausdifferenzierten Freizeitgesellschaft. Unter den Freizeitmöglichkeiten und -angeboten kommt dem Sport eine überragende Bedeutung zu. Sport löst vielschichtige positive Assoziationen aus und gehört in seinen alltags- und kulturgeschichtlichen Dimensionen zu den exponierten gesellschaftlichen Lebensbereichen. Damit wird der Sport zur relevanten historischen Größe und tritt als potentieller Forschungsgegenstand in den Fokus musealer Geschichts- und Erinnerungskultur. Hier liegt der Anknüpfungspunkt für das folgende Forschungs- und Ausstellungsprojekt zur Geschichte des Handballsports in Rheinland und Westfalen, bei dem das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn, das LVR-Niederrheinmuseum Wesel, das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster und das Mindener Museum kooperieren.

In der wissenschaftlichen Forschung ist das Thema Handball bislang vor allem unter trainingswissenschaftlichen, regeltechnischen, pädagogischen, medizinischen, psychologischen oder sportsoziologischen Gesichtspunkten diskutiert worden. Die Sportgeschichte hat es bisher selten untersucht. Museen haben bislang ebenfalls wenig Interesse an einer musealen Aufarbeitung des Themas gezeigt.

Die über 100jährige Entwicklung des Handballsports in NRW komplex und facettenreich zu dokumentieren, dürfte eine einzelne historische Ausstellung überfordern. Daher muss das Ausstellungskonzept zentralen Leitlinien folgen. Es kann immer nur auf ausgewählten Präsentationsbereichen aufbauen. Nicht nur aus dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand, sondern auch aus den verfügbaren Exponatbeständen sowie aus der musealen Präsentation der vielfältigen Themen ergeben sich Auswahlkriterien, die durch klare wissenschaftliche und didaktische Planungsoptionen ergänzt werden.

Die Ausstellung von Dingen zur Handballgeschichte soll gesellschaftliche Prozesse der letzten 100 Jahre exemplarisch verdeutlichen. Die Wahrnehmung und Verarbeitung der (historischen) Wirklichkeit ist jedoch grundsätzlich durch unsere heutigen Motive und Interessen gelenkt. Die historische Wirklichkeit kann nie endgültig bestimmt sein. Folglich wird es in dem Ausstellungsprojekt zuerst um eine deutungsorientierte selektive Darstellung von Ereignissen, Personen und Institutionen gehen, die dem historischen Wandel unterliegen. Eine emanzipatorisch und partizipativ angelegte museale Präsentation soll Besuchende in die Lage versetzen, vor allem die verklärende Sicht als unpolitischer Veranstaltung zu überwinden und die gesellschaftlichen Problemlagen und zeitgenössischen Realitäten der jeweiligen Epochen zu reflektieren.

Die Ausstellung setzt sich erstmals für NRW mit der Geschichte, Gegenwart und Zukunft des populären Handballsports von der Gründung dieser Sportart 1917 bis heute auseinander. Dabei stehen im Planungskontext zwei zentrale menschliche Interessen- und Bedürfnislagen im Mittelpunkt: Zum einen das Interesse am Sport im Allgemeinen bzw. am Handballsport im Besonderen und zum anderen das Interesse an der eigenen Heimat bzw. an der Lokal-, Regional- und Landesgeschichte. Das Projekt weist dabei einen vielversprechenden Weg, mentale und andere Barrieren zwischen Sport und Kultur als zentralen gesellschaftlichen Bildungs- und Freizeitsektoren zu überwinden, sie stärker aufeinander zu beziehen und gemeinsame Implikationen auszuloten. Zudem besitzt das innovative Vorhaben beste Möglichkeiten, die vielfältige sportliche und kulturelle Heterogenität Rheinlands wie Westfalens herauszuarbeiten und viele Menschen in NRW in ihrer Diversität anzusprechen und zu erreichen.

3. Finanzrahmen

Gesamtbudget 185.500 Euro zzgl. einer Sicherheitsreserve i.H.v. 1.000 Euro

Eigenmittel gesamt: 165.500 Euro

1. 20.000 Euro (Eigenmittel LVR-Niederrheinmuseum Wesel)
2. 145.500 Euro (Regionale Kulturförderung des LVR, LVR-Museumsförderung)

Fremdmittel gesamt:

20.000 Euro (Kooperationsbeitrag des Mindener Museum)

Die Ausstellung mit einem Gesamtbudget in Höhe von 185.500 Euro finanziert sich aus Eigenmitteln in Höhe von 20.000 Euro, einem Kooperationsbeitrag des Partners Mindener Museum in Höhe von 20.000 Euro sowie Mitteln aus der Regionalen Kulturförderung des LVR in Höhe von 145.500 Euro. Es fällt außerdem eine Sicherheitsreserve in Höhe von 1.000 Euro an.

Die Kosten der Ausstellung werden in der Ursprungsplanung in sieben Unterpunkte unterteilt:

- 3.1 externes Personal / Reisekosten
- 3.2 Transport / Versicherung
- 3.3 Ausstellungsrealisierung
- 3.4 Öffentlichkeitsarbeit / Werbung
- 3.5 Katalog / Publikationen
- 3.6 Museumspädagogisches Begleitprogramm
- 3.7 Inklusion

3.1 Externes Personal/Reisekosten

(2023: 7.000 Euro)

Es wird für Honorare für Recherchearbeiten mit einem Aufwand in Höhe von 7.000 Euro gerechnet.

3.2 Transport/Versicherung

(2023: 15.000 Euro, 2024: 10.000 Euro, 2025: 5.000 Euro)

Im Rahmen der Ausstellung werden unterschiedlichste Exponate gezeigt. Die Transporte werden, sofern nicht von den Leihgebern etwas anderes bestimmt ist, ausgeschrieben. Es wird mit Kosten in Höhe von 10.000 Euro geplant.

Der Versicherungswert für alle Leihgaben wird sich voraussichtlich auf etwa 200.000 Euro belaufen. Hierfür sind Kosten im Umfang von 5.000 Euro einkalkuliert.

Die Kosten für den Transfer der fertigen Wanderausstellung zu den einzelnen Standorten werden mit 15.000 Euro kalkuliert.

3.3 Ausstellungsrealisierung

(2023: 133.500 Euro)

Für die Präsentation der Leihgaben und der eigenen Objekte im Kontext der Ausstellung werden zusätzliche Kosten anfallen. Für die Präsentation sind insbesondere neue Ausstellungsbeschriftungen, grafische Arbeiten, Einbauten und audiovisuelle Medien erforderlich. Ferner soll ein Teil der Ausstellung im Anschluss als Wanderausstellung in Schulen, Volkshochschulen, anderen Museen, Heimatvereinen und ähnlichen Institutionen gezeigt werden. Hierfür ist ein flexibles Präsentationssystem geplant. Für die Ausstellungsrealisierung wird (inkl. eines Puffers für Unvorhergesehenes in Höhe von 3 % der Gesamtsumme) von Kosten in Höhe von 133.500 Euro ausgegangen.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit/ Werbung

(2023: 7.500 Euro, 2024: 2.500 Euro)

Für Marketingmaßnahmen, hier insbesondere der Druck von Flyern, Plakaten, Bannern, Broschüren und Einladungskarten, sowie die Schaltung von Inseraten und Außenwerbung, werden Kosten in Höhe von 10.000 Euro angesetzt.

3.5 Katalog / Publikationen

Zur Ausstellung sind kein Katalog oder weitere Publikationen geplant.

3.6 Museumspädagogisches Begleitprogramm

(2023: 2.500 Euro, 2024: 2.500 Euro)

Für das museumspädagogische Begleitprogramm ist ein Ansatz von 5.000 Euro eingeplant.

3.7 Inklusion

Es wurden keine Aufwendungen in diesem Bereich geplant.

4. Besuchszahlen

Es werden 5.000 Besucher*innen für den Standort LVR-Niederrheinmuseum Wesel erwartet.

III. Weitere Vorgehensweise:

Die Verwaltung wird über den Fortgang der Ausstellung berichten.

IV. Vorschlag der Verwaltung:

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 15/1518 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

D r. F r a n z